



In der Software sind die YaMoRC-Produkte als 3D-Visualisierung abgebildet. Zur Konfiguration klickt man auf den entsprechenden Anschluss, womit sich ein Fenster mit den Einstellmöglichkeiten öffnet.

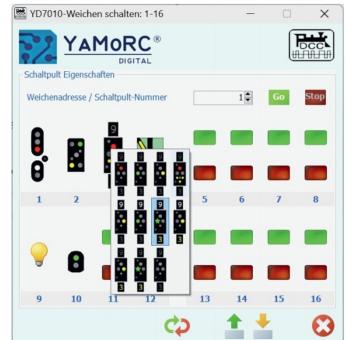
ist die YD7010 breit aufgestellt. Für den Fall der Anlagensteuerung empfiehlt sich dann üblicherweise, die Ethernetnetzwerke zu verwenden. Hier stehen alle Netzwerkprotokolle genauso bereit wie an der WLAN-Schnittstelle. Mehr für die Handsteuerung gedacht ist das WiFithrottle-Protokoll, mit dem sich Handregler des amerikanischen Herstellers TCS und mehrere Smartphone-Apps nutzen lassen. Für direkte Verbindung zum PC bietet sich auch die Mini-USB-Buchse an, die sich an der Zentrale direkt neben der Buchse für den Netzteileinschuss befindet. Neben dem YD.Command-Protokoll für die YaMoRC-Verwaltungsoberfläche stehen hier das LocoNet- und das Lenz-Protokoll zur Verfügung.

Das Windows-Programm besteht aus einer 3D-Ansicht der Zentrale, bei der man auf die einzelnen Anschlüsse klicken kann, wo sich dann jeweils das passende Konfigurations- oder Steuerungsfenster öffnet. Hier gibt es viele spannende Dinge zu entdecken, die nicht jede aktuelle Digitalzentrale beherrscht. So wird beispielsweise das er-

weiterte Zubehördecoderformat unterstützt. Das Verfahren ist auch als DCCext bekannt und bietet wahlweise bei Weichen die Möglichkeit, eine Einschaltzeitdauer direkt an dem Decoder zu übertragen oder mit einem Befehl ein komplettes Signalbild an den Decoder zu kommandieren. Auch Firmware-Updates werden mit der Software eingespielt.

Booster YD7403

Mit dem YD7403 bietet YaMoRC einen DCC-Booster an, der für den Ausbau vieler Digitalsysteme infrage kommt. Der Anschluss kann wahlweise per LocoNet-Bus, dreipoliger CDE-Schnittstelle oder ROCO-Booster-Bus erfolgen. Außerdem ist ein Sniffer-Anschluss vorhanden, der am Gleisausgang einer Digitalzentrale betrieben werden kann. Damit ist der Booster auch zur Erweiterung von DCC-Digitalsystemen geeignet, die keinen Boosterausgang haben, wie zum Beispiel das Startersystem von Lenz. Alle Boostereingänge sind galvanisch isoliert. Blaue LEDs zeigen an, welcher Eingang genutzt wird. Zusammen mit



Die Softwareoberfläche zur Zentrale bietet auch Steuermöglichkeiten für Zubehördecoder.

dem passenden Netzteil liefert der Booster bis zu 3,5 Amperre Strom am Gleisausgang. Die Spannung entspricht nahezu der Spannung des separat zu erwerbenden Netzteils. Die Taste am Booster ist im Auslieferungszustand so eingestellt, dass der Gleisausgang global an- oder ausgeschaltet werden kann. Bei Anschluss an das LocoNet bedeutet das, dass auch alle anderen Booster am LocoNet mitgeschaltet werden. Die Funktion der Taste ist konfigurierbar. Die Konfiguration des Boosters geschieht per ES-Link. Mit einer Windows-Software lassen sich alle Einstellungen des Boosters recht bequem am PC vornehmen. Neben Anpassungsmöglichkeiten zum Einschaltverhalten und zur Kurzschlusserkennung lässt sich einstellen, welche Daten der Booster über LocoNet versendet. Die Konfigurationssoftware einer YD7001-Zentrale kann diese empfangen und übersichtlich darstellen, was ein durchaus interessantes Feature ist, wenn man eine Anlage mit mehreren Boostern betreibt. Wird der Booster an einer Intellibox 2 oder 2neo verwendet, lassen sich die Boosterinformationen dort auch im Boostermenü anzeigen. Der Booster lässt sich per konfigurierter Zubehördecoderadresse ein- und ausschalten. Etwas ungewöhnlich ist die Möglichkeit, den Gleisausgang des Boosters ebenfalls über eine Zubehördecoderadresse umpolen zu können. Damit bietet sich die Möglichkeit, Kehrschleifen von einer PC-Software steuern zu lassen und den Booster abhängig vom Passieren eines Melders umzupolen.



Der YD7403 als Booster für alle DCC-Zentralen mit galvanisch entkoppelten Eingängen.



Mit dem Konfigurationsprogramm lassen sich etliche Dinge am Booster einstellen.

Kehrschleifenmodul YD7432

Grundsätzlich kann man drei Arten von Kehrschleifenmodulen unterscheiden. Es gibt welche, die innerhalb der Kehrschleife den Kurzschluss enorm schnell erkennen und umpolen. Andere können mit Kontakten oder Sensoren feststellen, dass ein Zug fährt und eine Umpolung nötig ist. Die dritte Kategorie beherrscht beide Metho-